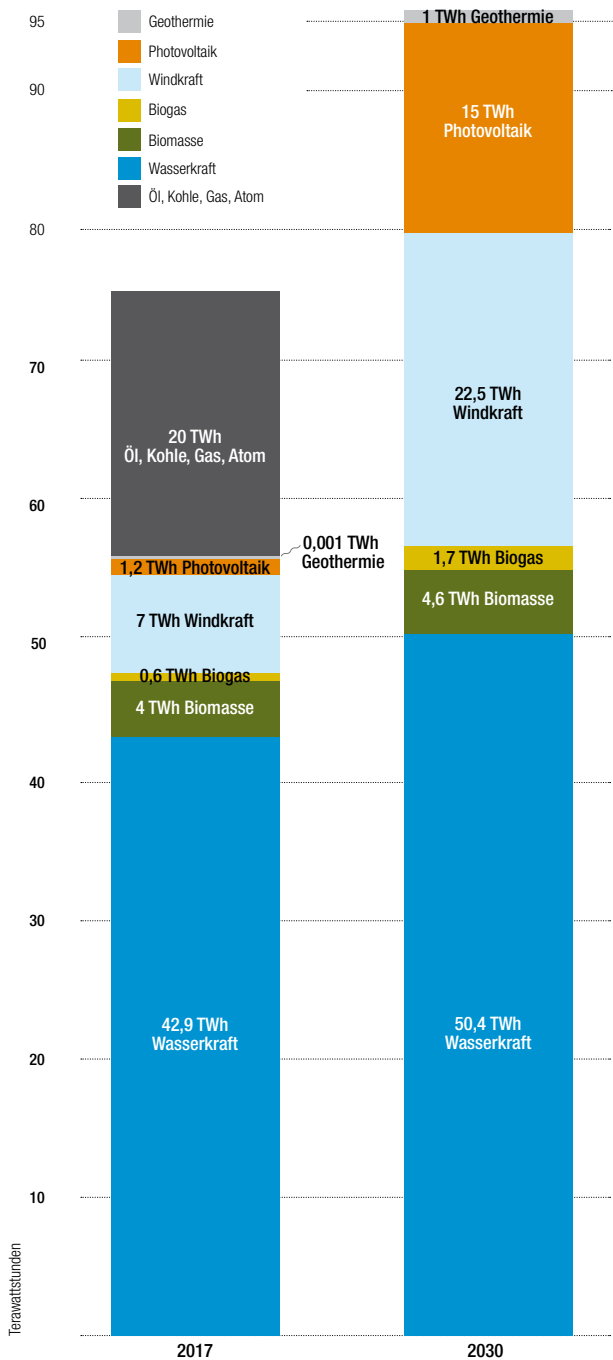


## Stromproduktion 2017 und Potenzial 2030

100 % erneuerbarer Strom bis 2030\*



\* Bei 95,2 TWh Stromverbrauch  
Quelle: E-Control/Statistik Austria/Erneuerbare Verbände/Energiekommunikation

## Mit vereinten Kräften: Die Erneuerbaren stehen bereit

### BIOGAS

Der Anteil von Biogas an der Stromproduktion beträgt derzeit 0,6 TWh. Der große Trumpf besteht einerseits in der Verlässlichkeit, der ausgezeichneten Speicherbarkeit und andererseits in der bedarfsgenauen Einsetzbarkeit sowohl zur Strom- und Wärmeproduktion, reinen Wärme- als auch als Kraftstoffanwendung. Kleinanlagen werden in Zukunft direkt vor Ort die Stromnetze stützen, größere Anlagen sollen hingegen, nach der Zwischenspeicherung im Erdgasnetz, genau dann eingesetzt werden, wenn erhöhter Bedarf besteht. Bis 2030 sollen 1,7 TWh durch Biogasanlagen beigetragen werden.



### BIOMASSE

Strom- und Wärmeerzeugung der Biomasse-Kraftwerke beträgt rund 8,4 TWh (4 TWh Strom, 4,4 TWh Wärme). Bei geeigneten Rahmenbedingungen könnte der Umwandlungsausstoß der Anlagen auf 12 TWh (5 TWh Strom, 7 TWh Wärme) erhöht werden. Beim weiteren Ausbau und der Modernisierung bestehender Anlagen sollte ein Fokus auf die erhöhte Stromerzeugung im Winter, die Verstärkung und Optimierung bestehender Fern- und Nahwärmanlagen mit Biomasse-KWK-Einheiten und die Forcierung von Kleinanlagen und Mikronetzen gelegt werden. Die besonderen Stärken der Biomasse als kostengünstiger Sonnenenergiespeicher müssen bestmöglich für das zukünftige Energiesystem genutzt werden.



### PHOTOVOLTAIK

Über das größte Ausbaupotenzial verfügt die Photovoltaik. Ihr steht eine annähernd unendliche Menge an Primärenergie in Form von Licht zur Verfügung. Zur Erreichung der zusätzlichen 40 TWh Strom bis 2030 kann die Sonnenstromtechnik 15 TWh



beitragen (aktuell werden mit 1,2 TWh Strom 350.000 Haushalte versorgt). In der Regierungserklärung ist der Aufbau eines 100.000-Dächerprogramms angekündigt. Dies ist eine wertvolle Startoffensive. Zum Potenzial des Programms kann Genaueres gesagt werden, sobald die angedachte Anlagengröße bekannt ist. Das angekündigte Programm ist ein unumgänglicher Schritt zur Erreichung des Ziels.

### WASSERKRAFT

Den historischen Sockel der österreichischen Stromversorgung bildet die Wasserkraft, die nach dem Zweiten Weltkrieg, in einer nationalen Großanstrengung, einen riesigen Ausbauboom erfuhr. Bei der Kleinwasserkraft wird die Revitalisierung bestehender Anlagen eine wichtige Rolle spielen. Durch die langen Projektierungszeiträume ist ein langfristig stabiles und sicheres Investitionsklima Voraussetzung. Die Interessenvertretungen „Oesterreichs Energie“ sowie „Kleinwasserkraft Österreich“ gehen von einem Zubauvolumen (Groß- und Kleinwasserkraft) von mindestens 7,5 TWh bis 2030 aus.



### WINDKRAFT

Die Windkraft ist neben der Photovoltaik die stärkste Kraft, um die österreichische Stromproduktion auszubauen. Bestehende Anlagen, die ins Alter kommen, können erneuert werden, darüber hinaus gibt es ausreichend geeignete Standorte für neue Anlagen. Derzeit liefert der Wind 7 TWh Strom mit knapp 1.300 Anlagen. Könnten bereits bewilligte Projekte vorzeitig umgesetzt werden, wäre zusätzlich sofort eine Windstromleistung von 2 TWh möglich, bis 2022 von 12 TWh und bis 2030 22,5 TWh.



# Österreich wird ...



>> 100 Prozent  
sauberer Strom  
bis 2030 <<



# 100 Prozent sauberer Strom bis 2030

Die am 25. Oktober 2017 gewählte österreichische Bundesregierung hat am 16. Dezember ihr Arbeitsprogramm vorgelegt. EU-weit einmalig ist darin die Absicht, Österreich bis zum Jahr 2030 vollständig mit sauberem erneuerbarem Strom zu versorgen. Die Regierungserklärung mit klarer Zieldefinition für die Steigerung des Anteils von erneuerbaren Energien am nationalen Gesamtverbrauch besagt: „100 Prozent Strom (national bilanziell) aus erneuerbaren Energiequellen bis 2030“. Dieses Arbeitsprogramm der türkis-blauen Regierung wurde auf der ersten Regierungsklausur im Jänner 2018 im steirischen Seggau definitiv festgelegt, ebenso in der Klima- und Energiestrategie der österreichischen Bundesregierung (mit einer zehnmaligen Nennung). Berechnet werden soll das Strommodell nach der im Jahr 2030 in Österreich voraussichtlich verbrauchten Strommenge. Es soll so viel erneuerbarer Strom erzeugt werden, wie im Land verbraucht wird.

>> Es ist ein großes Ziel und eine große Herausforderung, die es nun gilt, in Angriff zu nehmen! <<

Der Stromaustausch mit anderen Ländern bleibt selbstverständlich erhalten. Mit der Verwirklichung des Vorhabens wird Österreich innerhalb der Europäischen Union zu einem echten Vorbild der Energiewende im Stromsektor.

Bereits Ende des 20. Jahrhunderts haben die Strategen in der EU-Kommission erkannt, dass die Energiewende eine wirtschaftliche Überlebensfrage Europas sein wird. Interessant ist dabei die rasante Entwicklung des Anteils erneuerbarer Energie an der Stromproduktion. Die Statistik (Tabelle rechts) zeigt, dass die Entwicklung schneller vor sich geht, als öffentlich wahrgenommen wird.

Wie viel elektrischer Strom wird 2030 in Österreich voraussichtlich genutzt werden?

Derzeit hat Strom europaweit einen Anteil von 20 Prozent an der gesamten Energienutzung, so auch in Österreich. Zwei Tatsachen sind unbestritten:

- Erstens, dass die fossilen Energieträger Öl, Kohle und Erdgas weltweit zurückgedrängt werden.
- Zweitens, dass der Anteil von elektrischem Strom am Gesamtenergieverbrauch in den nächsten Jahren deutlich ansteigen wird. Die treibenden Kräfte dafür sind die elektrische Mobilität und die industriellen Prozesse.

## Anteil erneuerbarer Energie an der Stromproduktion (%)

	2004	2016
Österreich	61,6	72,6
Schweden	51,2	64,9
Portugal	27,5	54,1
Dänemark	23,8	53,7
Lettland	46,0	51,3
Kroatien	35,5	46,7
Rumänien	25,0	42,7
Spanien	19,0	36,6
Italien	16,1	34,0
Finnland	26,7	32,9
Deutschland	9,4	32,2
Slowenien	29,3	32,1
EU-28	14,3	29,6
Irland	6,0	27,2
Großbritannien	3,5	24,6
Griechenland	7,8	23,8
Slowakei	15,4	22,5
Bulgarien	9,1	19,2
Frankreich	13,8	19,2
Litauen	3,6	16,8
Belgien	1,7	15,8
Estland	0,6	15,5
Tschechien	3,6	13,6
Polen	2,2	13,4
Niederlande	4,4	12,5
Zypern	0,0	8,6
Ungarn	2,2	7,2
Luxemburg	2,8	6,7
Malta	0,0	5,6

Quelle: Eurostat

# Stromanteil in Österreich steigern ...

Ausgehend von Berechnungen des Umweltbundesamtes und den Erzeugungspotenzialen der erneuerbaren Energien kann der Stromanteil an der Gesamtenergienutzung von derzeit 20 Prozent bis zum Jahr 2030 auf mehr als 35 Prozent erhöht werden. Diese Überlegung muss natürlich in das Gesamtkonzept der hundertprozentigen Versorgung mit einbezogen werden, wie das etwa in der Studie „Stromzukunft 2030“ der TU Wien analysiert wurde.

... auf 35 Prozent bis 2030

Im Jahr 2017 wurden in Österreich rund 75 Terawattstunden Strom genutzt. Davon waren 55 Terawattstunden erneuerbar, 7 Terawattstunden wurden importiert und 9 Terawattstunden stammten aus fossil befeuerten Kraftwerken. Einerseits müssen diese 16 Terawattstunden (Import und Fossile) ersetzt werden, andererseits muss der zusätzliche Strombedarf von rund 20 Terawattstunden (angenommene Verbrauchssteigerung von 25 Prozent) erzeugt werden. Der Ersatz von Importen, fossiler Erzeugung und der grundsätzliche Mehrbedarf an Strom sind von den erneuerbaren Energien aufzubringen. Verschiedene Fachinstitute haben errechnet, dass im Jahr 2030 der Mehrbedarf an erneuerbarem Strom rund 40 Terawattstunden ausmachen wird. Die Ziele werden von der Österreichischen Energiewirtschaft als ambitioniert eingestuft.